

## Meine erste Heimat

---

### Kindertage in Kriegszeiten und Nachkriegszeiten

Geboren wurde ich in dem kleinen Dorf Neblo in Slowenien, dem grünen Herzen von Europa. Das war genau am 25. Dezember 1941. Es war Weihnachten und Krieg zugleich. Ich bin ein Achtmonatskind und es hieß, dass die Geburt sehr schwierig gewesen sein muss. Man sagte: Sowohl die Mutter als auch ich wären auf der Kippe gewesen – also, mehr tot als lebendig. Das ganze Dorf hatte sich bereits versammelt und auch der Pfarrer war schon parat. – Ich glaube, der Pfarrer hat uns dann so ordentlich mit Weihwasser gesegnet, dass wir dann doch noch am Leben geblieben sind. Ja, es wird noch heute nach so vielen Jahren davon erzählt. Da Krieg herrschte, war es schwierig mich als Frühgeburt gleich in einen Brutkasten zu legen. So kam ich erst einmal in einen mit Watte ausgepolsterten Schuhkarton und wurde zum Wärmen neben den mit Holz angefeuerten Herd gestellt. So ist es eine Weile ganz gut mit mir weitergegangen.

Da im Krieg alle Menschen unter großen Ängsten litten, passierte mancherlei. Es konnte etwa vorkommen, dass sich Menschen als wahre Feinde begegneten und ein nächstes Mal trotz Feindschaft geholfen haben. Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass wir auf der Flucht waren und die Häuser brannten. Schlafen